



Sächsischer Bergsteigerbund e.V.



SBB, Sektion des DAV, Könneritzstraße 33, 01067 Dresden

Tel.: (0351) 494 14 15  
Fax: (0351) 494 14 17  
E-Mail:  
mail@bergsteigerbund.de

[www.bergsteigerbund.de](http://www.bergsteigerbund.de)

## Pressemitteilung

Dresden, 25.3.2009

### Der Gartenschläfer ist verschwunden!

Für die Bergsteiger ist der Bilch ein Begriff – ein nächtlicher Gast in der Boofe, der die Essensvorräte inspiziert und bei ungenügender Verpackung seinen Anteil holt. Für den Biologen verstecken sich zwei Arten aus der Familie der Schläfer hinter dem Namen Bilch: Gartenschläfer und Siebenschläfer. Eine dritte Art hört ebenfalls auf den Familiennamen Bilch – die kleine Haselmaus. Sie ist aber nicht in den Sandsteingebieten zu Hause. In der Boofe kommen die beiden „Großen“ zu Besuch.

Spannend ist dabei eine bisher nicht so recht erklärbare Verschiebung: Während bis in die 1950er Jahre ausschließlich Gartenschläfer die Sächsische Schweiz besiedelten, finden wir aktuell nur noch den Siebenschläfer. Der Gartenschläfer zog sich immer weiter zurück und war zuletzt nur noch linkselbisch (im Bielatal) zu beobachten. Die letzten rechtselbischen Nachweise stammen aus der Hinteren Sächsischen Schweiz aus dem Jahr 2000. Seit 2007 gibt es überhaupt keine Beobachtung des Gartenschläfers im ganzen Freistaat Sachsen mehr. Und auch in der Böhmisches Schweiz konnten nach Auskunft der Spezialisten in Tschechien keine Gartenschläfer mehr gesichtet werden. Die Biologen sind ratlos über das schnelle Verschwinden der Art, denn nach menschlichem Ermessen änderte sich kaum etwas in den Lebensräumen. Aber vielleicht gibt es ja doch noch ein letztes Vorkommen zwischen den Sandsteinen. **Deshalb ruft die Sächsische Schweiz Initiative des SBB den Gartenschläfer zur „Fahndung“ aus und bittet um Fundmeldungen!**



Gesucht wird ein Bilch mit einer deutlichen „Räubermaske“! Der Gartenschläfer ist gekennzeichnet durch einen schwarzen Strich der von den Augen bis um und hinter die Ohren reicht. Diese Maske tarnt den Gartenschläfer wenig, vielmehr macht sie ihn unverwechselbar. Kopfoberseite und Rücken sind bräunlich und deutlich von den weißen Flanken abgesetzt. Der Schwanz ist behaart und weist am Ende eine regelrechte Quaste auf. Eigentlich kann man den Gartenschläfer wegen der Maske nicht mit anderen Arten verwechseln. Selbst die Jungtiere, die ab August mit ihren Müttern die Umgebung des Wurfnestes inspizieren, haben bereits diese Maske. Gartenschläfer lassen ab und zu (vor allem in der Paarungszeit) Pfeifen und Quietschen hören. In den Boofen sind sie je nach Witterung zwischen (Mai) Juni und September (Oktober) zu beobachten, den Rest des Jahres verbringen sie im Winterschlaf, verborgen in tiefen Felsspalten.

Wer einen Gartenschläfer beobachtet hat, meldet sich bitte unter [bilchsuche@ssi-heft.de](mailto:bilchsuche@ssi-heft.de) oder bei der Sächsischen Schweiz Initiative (SSI) des SBB, Könneritzstraße 33, 01067 Dresden.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.ssi-heft.de](http://www.ssi-heft.de)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Dr. Peter Rölke, Telefon (0351) 2 56 15 10.

Die angehängten Fotos sind von Sven Büchner.